

# Der Gesellschafter.

**Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.**

Fernsprecher Nr. 29.

87. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Beilage für die einspalt. Seite aus großblättriger Schrift über deren Raum bei einmal. Einrückung 10 A. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Pflanzensachen, Blätter, Sonntagsblatt und Schwab. Landwirt.

Nr. 111

Freitag, den 16. Mai

1913

## Der Eisenbahnetat im Landtag.

Stuttgart, 15. Mai. Die Zweite Kammer nahm heute nachmittags nach kurzer Pfingstpause ihre Arbeiten wieder auf und begann die Beratung des Eisenbahnetats. Der Berichterstatter Dr. v. Kiene (3.) zeichnete in zweifelhäufiger Rede ein anschauliches Bild von dem Stand unserer Eisenbahnen und ihrer finanziellen Verhältnisse. Er hob die Notwendigkeit hervor, den Güterverkehr, als die stärkste Einnahmequelle, zu steigern. Dieser Verkehr habe unter den starken Umsetzungen, die bis zu 30% des Weges betragen, zu leiden, was ein unläuterer Wettbewerb sei und im Widerspruch mit der Reichsverfassung stehe. Der Referent stellte daher den Antrag, als äußerster zulässige Umsetzungsgröße nur 10% des Weges zuzulassen. Er beantragte ferner, Württemberg durch Beschleunigung der Schnellzüge einen entsprechenden Anteil am Durchgangsverkehr von Nord nach Süd zu sichern und sprach den Wunsch aus, daß die Worte des Prinzregenten von Bayern, wonach die einzelstaatlichen Interessen nicht auf die Spitze getrieben werden sollten zum Schaden der Nachbarstaaten und des Reiches ein freundliches Echo finden. Notwendig sei die Schaffung eines Eisenbahnetats auf dem Boden der Ueberzeugung der Jüge nach der Schweiz und die teilweise Einführung des elektrischen Betriebs für unsere Bahnen. Herr v. Kiene sprach sich schließlich für eine Betriebsmittelgemeinschaft des deutschen Staatsbahnenverbandes, jedoch für die Aufrechterhaltung unserer Eisenbahnherrschaft aus. Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker konstatierte, daß das Jahr 1912 einen Ueberschuß von 26 Millionen gebracht habe. Das Jahr 1913 werde allerdings kaum erhebliche Ueberschüsse aufweisen. Nicht im Durchgangsverkehr, sondern im Binnenverkehr liege der Schwerpunkt unserer Verkehrsmaßnahmen. Den internationalen Durchgangsverkehr suche die Eisenbahnverwaltung nach Möglichkeit zu fördern und sie finde in Berlin seit einiger Zeit wesentlich größeres Entgegenkommen. Man müsse schrittweise vorgehen. Bezüglich des Trajektverkehrs auf dem Bodensee müsse man zunächst die finanziellen Wirkungen überblicken können. Die Verhandlungen mit der Schweiz seien leider noch nicht weit gediehen. Die Verkehrsverhältnisse Württembergs seien allerdings keineswegs befriedigend, aber doch besser als der Reichsdurchschnitt. Die große Zahl der Stationen beweise, daß die Eisenbahnverwaltung den Bedürfnissen des Publikums aufs weiteste entgegenkomme. Die Verbesserungen in den Dienst- und Ruhezeiten seien in vollem Umfang durchgeführt. Durch Elektrifizierung der Staatsbahnen würden nach der jetzigen Lage der Dinge finanzielle Vorteile nicht erzielt werden. Er könne versichern, daß über die Kräfte des Landes hinaus die Eisenbahnverwaltung die Steuererhöhte für die Zukunft nicht in Anspruch nehmen werde. Abg. Roth-Stuttgart (B.) erklärte, die württ. Bahnen seien nicht so unrentabel und schlecht, wie dies zuweilen dargestellt werde und sprach

sich für die Schaffung eines besonderen Verkehrsministeriums, jedoch ohne Vermehrung der Zahl der Ministerien, aus. Ueber die Trajektfrage lasse sich noch kein abschließendes Urteil fällen. Ungerecht sei die Umwandlung von Eizügeln in Schnellzüge, sprachreife die Frage der Elektrifizierung. Hierauf wurde die Weiterberatung auf morgen 9 Uhr vertagt.

## Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 16. Mai 1913.

**An unsere Leser!** In dem Bestreben unsere Zeitung in den Dienst des Belehrung und Unterhaltung suchenden Publikums zu stellen, werden wir im Laufe des Sommers neben populärwissenschaftlichen und allgemeininteressierenden Abhandlungen, namentlich auch kurze Novellen abwechselungsweise mit guten Humoresken im Feuilleton zum Ausdruck bringen. Wir hoffen damit, unseren Lesern und Lesefrauen neuerdings Veranlassung zu geben, sich des „Gesellschafter“ freis gerne zur Lektüre zu bedienen und auch in ihren Bekanntenkreisen für unser Blatt zu werden.

**Stadtvorstandswahl.** Der Meldetermin für die Kandidaten ist gestern abgelaufen. Die Zahl der Bewerber ist 8-10; die Namen werden erst in der heute abend stattfindenden Gemeinderatssitzung bekannt gegeben.

**Die württembergische Handwerkskammerkonferenz,** welche am 14. ds. Mts. unter dem Vorsitz des Herrn Buchbindermeister Stadtrat E. Rothenhöfer im Sitzungssaal der Handwerkskammer Stuttgart tagte, beschloß die Abhaltung des von den 4 Handwerkskammern Württembergs geplanten allgem. Handwerktages auf Sonntag den 15. Juni ds. Js. festzusetzen. Für die Tagesordnung sind vorgesehen: 1) Die Tätigkeit der Handwerkskammern. 2) Reform des öffentlichen Submissionswesens. 3) Die Errichtung von Handwerker-Erhaltungsheimen.

**Die Gesamtvereinigung ehemaliger 126er,** deren Zweck ein Zusammenschluß aller Kameraden zur würdigen Begehung des 200jährigen Regimentsjubiläums im Jahre 1916 ist, hielt vor einiger Zeit in Stuttgart die Jahresversammlung ab. Anwesend waren der Stuttgarter Verwaltungsausschuß, die Vertreter des Reichs, Schwarzmaib- und Donaukreises, der Vorsitzende der Rechnungsprüfungskommission und 14 weitere Kameraden von Fellbach, Eßlingen, Nürtingen, Blochingen, Plohaufen, Weilsau, Bocknang und Weßlingen als Gäste. Der Mitgliedsbestand der Gesamtvereinigung beträgt 122 Ortsgruppen mit 3458 Mitgliedern. Da für den Tagkreis bis jetzt noch keine Vertreter aufgestellt werden konnten, wurde Kamerad Maier-Nürtingen als weiterer Vertreter in die Zentralleitung berufen und die Rechnungsprüfungskommission durch Kamerad

Pfund-Fellbach und als Ersatzmann durch Kamerad Schäfer-Eßlingen ersetzt.

**Schiffliste für billige Briefe nach den Verein. Staaten von Amerika** (10 A für je 20 Gr.) Die Portonerhöhung erstreckt sich nur auf Briefe, nicht auch auf Postkarten, Drucksachen usw. und gilt nur für Briefe nach den Verein. Staaten von Amerika, nicht auch nach andern Gebieten Amerikas, z. B. Canada.

„Kronprinz Wilhelm“	„Bremen 20. Mai	
„Imperator“	„Hamburg 24. „	
„Kronprinzessin Cecilie“	„Bremen 27. „	Post-
„George Washington“	„ „ 31. „	schiff
„Kaiser Wilhelm der Große“	„ „ 3. Juni	n. An-
„Amerika“	„Hamburg 5. „	kunft
„Prinz Friedrich Wilhelm“	„Bremen 7. „	der
„Kaiser Wilhelm II.“	„ „ 10. „	Früh-
„Kaiserin Auguste Viktoria“	„Hamburg 12. „	jahr.

Alle diese Schiffe sind Schnelldampfer oder solche, die für eine bestimmte Zeit vor dem Abgange die schnellste Beförderungsmöglichkeit bieten. Es empfiehlt sich, die Briefe mit einem Leichtermerke wie „direkter Weg“ oder „über Bremen oder Hamburg“ zu versehen.

## Aus den Nachbarbezirken.

**Calw.** Am Pfingstamstag wurde die Kraftwagenverbindung Herrenalb-Wildbad-Zavelstein-Teinach-Calw-Hirsau-Liebenzell, die von der Kraftwagen-Gesellschaft Neuenbürg betrieben wird, wieder eröffnet.

## Landesnachrichten.

Stuttgart, 15. Mai. (Das württ. Landjägerkorps als Vorbild). In einer Sitzung des Landesrats von Deutsch-Südwestafrika in Windhuk kündigte der stellvertretende Gouverneur bei Beratung des Polizeietats das voraussichtliche Erscheinen einer kaiserlichen Verordnung betreffs Umwidmung der Polizei in ein Landjägerkorps nach württ. Vorbild an.

Stuttgart, 14. Mai. In einer im Hotel Teptor gehaltenen Versammlung wurde die Gründung einer Württ. Fischerel.-Ein- und Verkaufsgenossenschaft m. b. H. mit dem Sitz in Stuttgart beschlossen. Der Genossenschaft, die im Anschluß an den Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften in Württemberg gegründet wurde, sind fast sämtliche Besitzer der größeren Fischzuchtanstalten des Landes beigetreten. Zum Vorsitzenden wurde der Landesfischereisachverständige Prof. Dr. Sieglin-Stuttgart gewählt. Es wurde beschlossen, den dividendenberechtigten Geschäftsanteil auf 4 50.— und die Hoffsumme auf 4 100.— zu ernähigen, um auch den Berufsfischern und den Besitzern kleinerer Fischzuchtanstalten, Pächtern von Fischteichen usw., den Anschluß zu erleichtern. Von besonderem Nutzen dürfte die Gründung der Genossenschaft für die einheimische Forellenzucht sein, bei der hauptsächlich Abfälle der Schlachthäuser und der Hochseifereien, die früher weggeworfen wurden, eine vorteilhafte Verwertung finden können. Der späte

## Der Gesangbuchtret von 1791 und die evang. Gesangbücher von 1842 u. 1912.

Von Professor Karl Bander in Stuttgart.

(Nachdruck verboten.)

Im Herzogtum Württemberg bewegte sich im 18. Jahrhundert das evang. kirchliche Leben in der dem schwäbischen Stammescharakter zugehörigen Einfachheit des Gottesdienstes, im Gebrauch der durchaus bekennnistreuen, vom Geist der frommen Väter erfüllten Lehr- und Gottesdienstbücher. Da brachte die Einführung eines neuen Gesangbuches im Jahre 1791 eine tiefe Bewegung, die in den letzten Jahren des 18. und in den ersten des 19. Jahrhunderts ganz Württemberg erfaßte (Württemberg wurde erst im Dezember 1802 um katholische Landestelle erweitert). Zu der großen Erregung trug das jähre Festhalten des Schwaben am Alten, Ortswohnen und seine Abneigung gegen Neuerungen bei.

Die Synode (Pfarrversammlung) hatte 1787 die Herausgabe eines neuen Gesangbuches dem Konsistorium gänzlich übertragen. Es wurde also nicht einmal die Selbsttätigkeit in weiterem Umfang zur Mitarbeit herangezogen. Darum wurde das neue 1791 erschienene Werk die erste Maßregel, durch welche der im Konsistorium zur Herrschaft gelangte glaubensschwache Geist der Aufklärung den altüberbrachten kirchlichen Stil in einen modernen überzuführen trachtete.

Eine große Anzahl der Lieder des Gesangbuches von 1741, die in das von 1842 und sogar in das von 1912

wieder aufgenommen wurden, waren vom Gesangbuch des Jahres 1791 ausgeschlossen worden. Wir wollen nur einige von ihnen nennen: Ich bleib mit deiner Gnade; Ich aus mein Herz und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit; Es kostet viel, ein Christ zu sein; Gott wills machen, daß die Sachen gehen, wie es heilsam ist; Hallelujah! Lob Preis und Ehr; O Haupt voll Blut und Wunden; Herzlich lieb hab ich dich; Fröhlich soll mein Herz springen; Nun lob, mein' Seel, den Herren; Ich steh an deiner Krippe hier; Herr höre, Herr erhöere; Jesu, deine Passion will ich jetzt bedenken; Jesu, hilf beten und bete; Jesu hilf segnen; Ruhe ist das beste Gut — und noch viele andere. Daß solche im Jahre 1791 preisgegebenen wertvollen Güter im Jahre 1912 wiederholt Aufnahme fanden, ist ein berechtigtes Zeugnis dafür, daß im Gegensatz zum Modernismus, Dreyßismus und Widerchristentum, auch unsere Zeit ein mächtiges Verlangen nach echter, kräftiger evangelischer Speise hat und eine solche höher schätzt als die nüchternen Sittenlehre und die seichte und matte verstandesmäßige Dichtung, deren es im Gesangbuch von 1791 viel zu viel geworden war. Nur 20 alte Lieder waren unverändert in das letztere übernommen, sonst aber starke Veränderungen und Verwässerungen vorgenommen worden; manche besonders beliebt gewesene Lieder waren ausgeschieden, andere stellenweise geändert, wieder andere völlig ungearbeitet, überdies 115 ganz neue Lieder aufgenommen worden. So war ein Zwitwerggebilde entstanden, ein Abkommen zwischen Altem und Neuem, wodurch weder die Anhänger des einen, noch die Freunde des anderen befriedigt wurden. Welche Kreise des Volkes, namentlich in den bäuerlichen Gemeinden, erfaßte die Verwässerung, daß man ihnen mit dem alten

Ausdruck ihren allen Glauben nehmen und mit dem neuen Ausdruck einen neuen Glauben unterschreiben sollte. Landauf, landab erhob das Volk Widerspruch bis zu groben Widersetzlichkeiten. In den Städten, in den gebildeten Schichten des Volkes war der Widerstand wesentlich geringer, doch empfanden auch sie das neue Buch als etwas Fremdes. Volkstümlich war es nicht. Am stärksten und nachhaltigsten waren die Widersetzlichkeiten in Ubingen, Oßpöplingen und in Kirchentellinsfurt, Oß. Ubingen. In der letzteren Gemeinde mußte sogar Militär aufgeboden werden.

In Ubingen ging die Bewegung von einem Jolleinnehmer und einem Schuhmacher aus, welcher letzterer Versammlungen veranstaltete und sich für inspiriert hielt. Sie forderten die Leute auf, daß sie in jedem Gottesdienst „recht belien sollten“. Der Schulmeister traf die Vorkehr, daß er, so oft ein Lied, das dem alten und neuen Gesangbuch gemeinlich war, gesungen wurde, das alte aufschlug, worauf die Zuhörer für so lange sich ruhig verhielten. Die Hauptanklamer rotteten sich in der Kirche zusammen. Statt des abgedruckten Liedes „Sel Lob und Ehr dem höchsten Gut“ wurde das nur im alten Gesangbuch enthaltene Lied „Ich bleib mit deiner Gnade“ angestimmt. Das neue Lied „Kommt her an eurem Stabe“ wurde zwar beibehalten, aber brillend in anderem Ton so geschrieben, daß die Orgel schweigen mußte. Alt und jung strömte unter dem Gesang mit Jubel und Hohngeächter zur Kirche hinaus.

In einem andern Sonntag wurde statt des bezeichneten neuen Liedes „Aus Gnade will ich selig werden“ das in beiden Gesangbüchern enthaltene Lied „Wer nur den lieben Gott läßt walten“ angestimmt. Diejenigen, welche neue





Rafforts und Sachverständigen auch Delegierte des deutschen Landwirtschaftsrats teilnehmen. Es sollen auch allgemeine Maßnahmen erörtert werden, wie eine Hebung der Futterproduktion in Deutschland erzielt werden könnte. Von besonderer Bedeutung ist hierbei die Frage eines Erfolges für die russische Futterernte. Als Maßnahme, die für die Einführung von Futtermitteln aus den Kolonien in Betracht kommen, würde in erster Linie die Einführung der Sorghum-Hirse in Frage kommen, die als Futtermittel für das Vieh von Eingeborenen in Ostafrika in ausgedehnterem Maße gebaut und sehr geschätzt wird. Die Sorghum-Hirse besitzt einen höheren Nährwert als unsere Futtermittel und übertrifft in dieser Hinsicht auch die russische Futterernte.

### Anslaud

**r Christiania, 15. Mai.** Kapitän Stozard sandte an das Ministerium des Auswärtigen aus Spitzbergen vom 14. Mai folgenden Telegramm: Ich bin mit Rüdiger und Raabe in Adontal angekommen. Wir waren am 20. April mit 11 Kennlern und 14 Hunden in der Treurenbergdal angekommen und fanden die Verhältnisse und das Wetter ungünstig. Die Reise nach dem Nordostlande zur Nachforschung nach Schröder-Strang wurde deshalb vorläufig aufgeschoben: Rüdiger und Raabe wurden nach Greenharbour in Sicherheit gebracht. Am 2. Mai waren wir über das Inlandeis nach dem Ostfjord und der Wijdebal abgegangen. Rüdiger wurde liegend über das Inlandeis gezogen. Die Kennler wurden infolge Futtermangels geschlachtet. Wir erreichten das Depot in Korpypnt Nyta am 10. Mai. Die Nachforschungen ergaben, daß Veitmers und Möser im Oktober in der Wijdebal ertrunken sind. Eberhard, von den Norwegern verlassen, in der Weichnachtsnacht 10 Km. westlich vom Haus an der Moselbal erfroren ist, der Koch Stove, am 24. Februar an Tuberkulose gestorben ist. An Bord des Schiffes ist moffenhast Proviant vorhanden. Schröder-Strang wird noch immer vermist. Es wird ein Unglück befürchtet. Ich gehe sobald als möglich von der Treurenbergdal nach dem Nordostlande ab. Larter traf am 13. April in der Moselbal ein und wollte mit uns zusammenarbeiten, was uns aber nicht zusagte. Seine Expedition ist eine kombinierte Rettungs- und Fangexpedition.

**r London, 15. Mai.** Der deutsche Botschafter Fürst Lichnowsky ist nach Berlin abgereist.

### Vom Balkan.

**Wien 15. Mai.** Der Ausnahmezustand in Bosnien und der Herzegowina ist aufgehoben worden, da durch die Uebergabe Skutars an die internationale Abteilung die Gefahr eines Konfliktes beseitigt erscheint, bestreuen aus Anlaß der Einnahme von Skutari durch die Montenegriner in Bosnien und Herzegowina, als dem Nachbarlande der unumgänglichen militärischen Ereignisse, am 3. Mai der Ausnahmezustand verhängt worden war.

**r London, 14. Mai.** Wie Reuters erfährt, nimmt die bulgarische Regierung im Prinzip die Friedenspräliminarien an, macht aber Vorbehalte geltend in Betreff der

Grenzlinie Enos-Midia. Von bulgarischer Seite wird vorgeschlagen, die neue Grenze soll von Midia zunächst nach Sarai und dann nach Muradli an der Eisenbahnlinie Konstantinopel-Adrianopel, einem geeigneten Punkte für die Ausdehnung der Eisenbahnlinie bis Rodosto, gehen. Die Grenze soll dann bis nach Kitobol, dann zwischen Malgara und Rechon hindurch und dann über die Wasserscheide des Ägäischen Meeres östlich von Enos führen. Auf diese Weise würde Enos und die Mündung der Maritza in bulgarischem Gebiet belassen, was nicht der Fall wäre, wenn, wie von den Mächten vorgeschlagen, Enos zur Grenze gemacht würde.

**r Konstantinopel, 15. Mai.** Nach Mitteilungen aus glaubwürdiger Quelle sind die Grundlagen der englisch-türkischen Verständigung in der Angelegenheit des Persischen Meerbusens folgende: Die türkische Regierung erkennt das britische Protektorat über Kowelt an und bewilligt gegebenenfalls das Recht, eine Eisenbahn von Bassora nach Kowelt zu bauen. Bassora soll Endpunkt der Bagdadbahn werden, die bis Bassora unter denselben Bedingungen weitergeführt werden soll, wie sie für die anderen Strecken der Bahn bestehen. Mindestens zwei englische Vertreter sollen in den Vorstand der Bagdadbahn ernannt werden, um alle Vorgänge zu überwachen und eine unterschiedliche Behandlung der Waren zu verhindern. Natürlich wird die deutsche Regierung bei der Verständigung, insoweit sie die Interessen der Bagdadbahn berührt, beteiligt sein. Tatsächlich hat Deutschlands Rat und Einfluß dazu beigetragen, die Verständigung zu erleichtern, die, wie man hofft, in 14 Tagen zu einer endgültigen Erledigung führen wird.

**r Cetinje, 15. Mai.** (Antich). Zwischen Admiral Burnen und dem General Betschir ist über Skutari folgendes vereinbart worden: 1) Die montenegrinischen Offiziere, die für den Transport des die montenegrinischen Truppen bildenden Kriegsmaterials Vorkehrungen zu treffen haben, dürfen in der Stadt wohnen, Seitengewehr tragen und ihre Ordnanzen behalten. 2) Die montenegrinischen Soldaten, die den Transport des genannten Materials bewerkstelligen, betreten die Stadt ohne Waffen zu tragen. 3) Bis zur Beendigung des Materialtransportes werden einige montenegrinische Offiziere gemeinsam mit Offizieren des internationalen Detachements Polizeibefugnisse ausüben. 4) Bis zur Anwerbung von Post-, Telegraphen- und Zollbeamten werden montenegrinische Beamte in diesen drei Dienstzweigen verwendet. 5) Die montenegrinischen Soldaten, die mit dem Transport beschäftigt werden, können vom Admiral im Bedarfsfalle zur Hilfeleistung herangezogen werden. — Bei dem gestrigen Einzug des Admirals Burnen war auch das Konsularkorps zugegen, dessen Mitglieder dem Admiral durch den Dogen vorgestellt wurden.

**Wien, 15. Mai.** Aus Orjevo kommt eine merkwürdige Nachricht. In der Nähe dieser Stadt liegt die Donauinsel Adahkaleh, die sich bis zum heutigen Tag in türkischem Besitz befand. Gestern nun ist der Obergespan (Landrat) des Komitates Kraso-Szorenj auf der Insel erschienen und hat sie für Oesterreich-Ungarn annektiert. Der türkische Gouverneur wehrte sich, doch ließ der Ober-

gespan 150 Gendarmen auf der Insel landen, wodurch die Besetzung ausgedrückt wurde. Der Pesther Lloyd schreibt hierzu, daß Adahkaleh von Oesterreich-Ungarn bereits im Jahre 1876 in Besitz genommen worden sei und seither eigentlich zu Ungarn gehöre und daß ein de facto bereits seit langem bestehender Zustand nur de jure festgelegt werde.

### Woh uns — wir haben gesiegt!

Von Gebietsübererwerbungen, meinte Friedrich von Preußen (als Kronprinz) haben die Bewohner des siegreichen Staates nichts; denn sie werden durch den Zuwachs um helen Pfennig reicher.

Die Balkanstaaten werden es merken. Wie auch der endgültige Friedensschluß ausfällt, er wird sehr teuer sein — für die Sieger. Schon vor längerer Zeit haben die Serben, ahnungslos, eine Kostenrechnung für „Neuserbien“ aufgestellt. Uebernahme der Bahnen Ristowah-Salonik und Mitrowah-Ueshub, Ablösung der „Wahuf“güter und andere; Bedarf: 500 Millionen. Die Spesen Bulgariens werden nicht geringer sein; hinzu kommt ein Teil der türkischen Staatsschuld mit ziemlich 800 Millionen. Macht für die vier Staaten zusammen weit über zwei Milliarden Eroberungskosten einfließen. Was ist dagegen die halbe Milliarde, die sie während des Krieges ausgaben?

Dennoch ist dies nur der erste Bedarf. Die verwüsteten menschenleeren, an Erwerb und Handel geschädigten Gebiete müssen „erschlossen“ werden. Sie machten schon unter der Türkenherrschaft mehr Kosten als sie einbrachten: Wie wird es sein, wenn sie melioriert werden müssen?

Es hat sich eben in den Kriegen der letzten Jahrzehnte ein viel zu wenig beachtetes Gesetz erwiesen, das bündig lautet: Der Sieger zahlt. Zum mindesten wo Land erobert wird, ist das altverstandliche Wesen des Völkerkrieges genau auf den Kopf gestellt. Wer verliert, macht Ersparnisse; wer Gebiet erobert, erobert Schulden. Fast ausnahmslos ist die Hypothekensumme höher als der Grundwert. So war es auf Kuba, so in Korea, so in Marokko, das wieder einmal 250 Millionen Anleihe braucht, so in Tripolis, so wird es, verheißt auf dem Balkan sein.

Man sehe die Geschichte der neueren „Kriegsschädigungen“ durch: sie waren ein Tribut des Siegers an den Besiegten. Der Eroberer streckt die Entschädigungssumme in Gestalt einer Anleihe vor (China, Marokko); oder er zahlt eine Trostrente (Syrien); oder er übernimmt die Schulden. In jedem Falle fällt ihm die Aufgabe zu, das neuergewonnene, wirtschaftlich meist zurückgebliebene Gebiet zu finanzieren. Ein Geschäft aber ist es auf keinen Fall, und der einzige, der per Saldo mit einem gewissen Gewinn abschließt, ist — der Besiegte. Er wird seine Schulden los.

Hermann Friedemann im „März“.

**Wutwahl. Wetter am Samstag und Sonntag.** Für Samstag und Sonntag ist zu erwarten geeignetes, vielfach bewölktes, aber vorherrschend trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

**Fünfbromm.**  
**Langbuchen-Stangen- u. Brennholz-Verkauf.**  
 Am Dienstag, den 20. Mai, nachmittags 1 Uhr werden auf hiesigem Rathaus aus dem Gemelendwald Hagwald zum Verkauf gebracht:  
 8 Stück Langbuchen mit 8,98 Ftm.  
 40 Stück Bauflangen I. und II. Klasse  
 9 Km. buch. Scheiter  
 45 „ „ Anbruch  
 12 „ Papierprügel  
 50 „ Nadelholzbruch.  
 Den 15. Mai 1913.



Ich richte jeden Freitag eine Sendung zu reinigender und färbender Artikel an die Ehr. Kaufherren Kaiser, Chemische Wäscherei, u. bitte um rechtzeitige Aufträge.  
**H. Bringinger, Nagold.**

**Vermischt**  
 wird niemals die Wirkung der echten **Stiefenpferd** **Teerischwefel-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge**, wie Mieser, Gesichtsröte, Bläschen usw. St. 50 Pfg. bei: **Louis Bökle.**

In Ihrem eigenen Interesse raten wir ausdrücklich  
  
**Breisgauer Mostsaft**  
 zu verlangen und beim Einkauf genau auf obige Schutzmarke und Aufschrift zu achten.  
**Gebr. Keller Nachf., Freiburg.**  
 — überall erhältlich. —

**Altensteig-Stadt.**  
**Verkauf von aufbereitetem Nadelstammholz**  
 im Wege des schriftlichen Aufstreichs aus den Stadtwaldungen Brandhalde, Hafnerwald, Langerberg, Geiselann, Belemen, Enzwald und Hochdorferwald:  
**1743 St. Fichten und Tannen sowie 35 St. Forchen**  
 in 9 Losen und zwar:  
 a) Langholz: Kl. I 26, II 141, III 286, IV 272, V 185, VI 46 Fm.  
 b) Sägholz: Kl. I 3, II 11, III 2 Fm.  
 Angebote auf die einzelnen Lose, in Prozenten der Lospreise, sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz“ bis spätestens  
**Samstag, den 24. Mai d. J8.**  
 vormittags 10 Uhr  
 beim Stadtschultheißenamt hier einzureichen, wofür bis vormittags 11 Uhr die Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können. Verkaufsbedingungen, Auszüge und Losverzeichnisse können von der städt. Forstverwaltung bezogen werden.  
 Den 15. Mai 1913.



**Man achte auf Namen und Schutzmarke!**  
  
 Zu jeder Jahreszeit ein billiges, gesundes **Hausgetränk** vorzügliches Ersatz für Obstmost herstellt aus **Heinen's Mostextrakt** Herstellung ca. 6 Pfg. pro Liter von Tausenden **Exporte** & als vorzüglich **anerkannte Marke**  
**Niederlagen überall durch Plakate kenntlich!**

**Fussbodenriemen,** —peziell auch Linoleum-Unterlagsriemen und Krallenläufer a. Pitch-Pine u. Fichte ferzör sämtliche von **Glasern, Schreibern, Zimmerleuten usw.** benötigten Waren empfohlen zu billigsten Preisen.  
**Trocken-Kammer.**  
**Graf & Kohler, Dampfsäge- und Hobelwerk, Dornstetten.** Telephon Nr. 1.  
 An- und Verkauf von Grundbesitz und Geschäften  
 jeder Art und Größe, Fabriken, gewerblichen, landwirtschaftlichen, landbesitzlichen, Bergbau, bei Veräußerung sowie zurecht Veräußerung von Hypothekenscheinen, haben Sie einzusehen und recht bald mit uns in Verbindung zu setzen. **Herrn Adolf Maier, Reutlingen, Gartenstraße 9.** Telephon 583.  
 Zweiteilige Bauvermittlungsstellen. • La. Reutlingen.



V.d.H.  
v. N.  
u. U.

Sonntag, 18. d. Mo. Berammlung  
in Emmingen (Kamm).

Nagold.  
Zwei bis vier  
**Maurer**  
können sofort eintreten bei  
Darr, Baugeschäft.

## Mädchen,

tüchtiges und zuverlässiges,  
selbständig für Küche und  
Haushalt bei hohem Lohn  
für kleine Familie gesucht.

Frau Paul Krebs,  
34jähriger Allee 571 Pforzheim.

Alle Hausfrauen  
kaufen Schumohr-Möbel-Bun  
50 „Wunderschön“ 50  
Stets staubfrei, praktische Möbel.  
Zu haben bei: Fr. Schmid, Rfm.

## Evang. Jünglingsverein Nagold.

### Gedenk-Feier aus Anlaß seines 50jähr. Bestehens am Sonntag, 18. Mai 1913.

1 Uhr mittags: Sammlung der hiesigen und auswärtigen Vereinsmitglieder am Vereinshaus. Zug zur Kirche.

präzis 1/2 Uhr: Festgottesdienst, zu dem jedermann herzlich eingeladen ist. Es wird vor 1/2 Uhr geläutet.

Um 3/4 Uhr: Nachfeier in der Turnhalle. Wegen Raummangels kann der Zutritt zur Turnhalle nur gegen Karten gestattet werden. Die Karten und Programme, die heute ausgetragen werden, sind also am Sonntag mitzubringen. Die Karten sind nicht käuflich.

Am Montag abend 8 Uhr findet eine Wiederholung der Aufführung statt. Eintritt 10  $\frac{1}{2}$  zur Deckung der Unkosten

Kinder können nicht zugelassen werden, auch nicht zum Gottesdienst.

Der Vorstand.

Nagold.

## Reißzeuge

in einfacher bis feinsten Ausführung  
empfehlen bei billigsten Preisen  
Fr. Günther, Uhrmacher.  
Reparaturen werden pünktlich  
und schnell ausgeführt.

Druckarbeiten jeder Art  
liefert rasch und sauber

G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei

## Zapf's Hausstrunk



Bester Ertrag  
für  
Apfelwein

gesund, süßig und  
unbegrenzt haltbar.  
Einfachste Herstell-  
ung, 1 Flasche zu  
100 Liter

Basentamt, gef. Mk. 2.40  
Mark. (ohne Porto.)  
1 Paket für 100 Lit. 4.— franko  
bessere Sorte 5.— Nach-  
nahme.  
Anmeldung gratis.

Wer probt — lobt

A. Zapf, Zell-Harmersbach Baden.

Altensteig.  
Am Trinitatisfest, den 18. Mai,  
findet in hiesiger Stadtkirche ein

## Bezirksmissionsfest

statt. Redner: Missionar Jäger; Missionar Gutbrod beide von Afrika  
Beginn: 1/2 3 Uhr. Es wird gebeten, das neue Gesangbuch mit-  
zubringen.

Herzlich ladet ein  
das Evang. Stadtpfarramt.

## Landw. Bezirksverein Nagold.

### Besuch der Straßburger Ausstellung.

Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft teilt mit, daß landwirt-  
schaftlichen Vereinen für die vom 5.—10. Juni in Straßburg stattfindende  
Wanderausstellung bei Vorausbestellung von mindestens 50 Eintrittskarten  
Preisermäßigungen gewährt werden:

am 1. Tag: 2  $\frac{1}{2}$  (statt 3  $\frac{1}{2}$ )

„ 2. u. 3. „ 1.50  $\frac{1}{2}$  (statt 2  $\frac{1}{2}$ )

(am 4. 5. u. 6. Tag gilt der allgemeine Satz von 1  $\frac{1}{2}$ .)

Die Eintrittskarten können nicht nur an die Vereinsmitglieder selbst,  
sondern auch an deren Familienangehörige weitergegeben werden.

Bestellungen von Eintrittskarten wollen unter Angabe des Tages,  
an welchem der Besuch der Ausstellung voraussichtlich erfolgt, bis spätestens 23. Mai  
per 3  $\frac{1}{2}$ -Postkarte beim Vereinssekretär Dr. Sparr, Kaiser in Nagold  
angemeldet werden.

Jedes Vereinsmitglied, welches bereits zwei Jahresbeiträge bezahlt  
hat, erhält 4  $\frac{1}{2}$  Beitrag zum Besuch der Ausstellung.

Der Verein besucht die Ausstellung voraussichtlich am 3. Tag —  
Samstag 7 Juni —. Der Zeitpunkt der Abfahrt wird später veröffent-  
licht. Die Preisermäßigung gilt auch für Mitglieder, welche die  
Ausstellung am 1. oder 2. Tag besuchen, falls die Karte vom Verein  
vor 23. Mai vorausbestellt ist.

Einzelne Karten zu ermäßigtem Preise werden an Vereinsmitglieder  
auf der Ausstellung selbst nicht abgegeben. Eine Zurücknahme von nicht  
gebrauchten Karten ist ausgeschlossen.

Zu zahlreichen Besuchen der Ausstellung, insbesondere zum Anschluß  
an die gemeinsame Fahrt und den gemeinsamen Besuch wird freundlich  
eingeladen.

Nagold, den 13. Mai 1913.

Vereinsvorstand:

Oberamtmann Kommerell.

## Frischgebrannte Kaffee

in vorzüglichen Qualitäten  
von 1.50—2  $\frac{1}{2}$  per Pfund.

Carlsbader-Kaffee-Gewürz,  
Kneipp's Malzkaffee,  
Franck Cichorien in 1 Pfd. Kisten

empfiehlt  
Hermann Knodel.

Gander's Schreib-  
und Privat-  
Handelschule  
(Ersatz für Volksschule.)  
Für alle Berufs-Einstufigen.  
Lehrplan ge-  
mäß dem Staatsgesetz.  
Stuttgart.

Oberjettingen.  
Drei schöne, zehn Wochen alte

## Dackel

schwarz mit rostbraunen Abzeichen  
verkauft  
Forstwart Schilling.  
Nagold.

Eine  
Kalbin

38 Wochen trächtig  
seht dem Verkauf aus.  
Eugen Schill.

Sparsame Frauen  
stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser  
Stern von Bahrenfeld  
FABRIK MARKE

auf jedem Etikett und Umband  
und die Aufschrift Fabrikat der  
Sternwollspinnerei Altnau-Bahrenfeld

## Neuheit Matadorstern

Aus reiner Wolle hergestellt  
nicht einlaufend — nicht filzend.  
Das Beste gegen Schweißfuß

4 Qualitäten

Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen

Schwammsteinfabrik. Althe, aus  
Eggen, liefert billig in Steine, Bimsstein  
u. Gemenstein. Pfl. Kies, Kienwied.

## Wasche mit Henkel's Bleich-Soda.

185

Pforzheim Rosfelden.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,  
Verwandte und Bekannte auf

Samstag, den 17. Mai 1913

in das Gasthaus zum Würmtal in Pforzheim, Carlstr. freundl.  
einzuladen.

Karl Rübenacker,  
Sohn des  
S. Rübenacker,  
Flehtingen-Bretten.

Barbara Renz,  
Tochter des  
K. Renz, Sailer,  
Rosfelden.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

## Gewerbebank Nagold, a. G. m. b. H.

beim alten Kirchhof. Telefon Nr. 20.

Agentur der Württ. Notenbank.

Giro-Konto bei der Reichsbankhauptstelle Stuttgart.

Giro-Konto bei der Württ. Notenbank.

Postcheck-Konto Nr. 402 beim Postcheckamt Stuttgart.

Kurse vom 15. Mai 1913.

Staatspapiere.		4 1/2 % Preuß. Pfandb. Bk. 1920	
4 1/2 % Deutsche Reichsanleihe 1913	90.20	4 % Rhein. Hyp. Bk. 1921	96.50
4 % Deutsche Schuldenanleihe 1913/16	97.10	4 % Rhein. Westf. Bk. Cred. 1920	95.75
3 1/2 % Württ. Staatsanl. n. 1903	84.90	4 % Schwarz. Hyp. Bk. 1919	95.60
4 % Württ. Staatsanl. 1921	98.70	4 % Württ. Cred. Verein 1920	98.—
4 % Bad. „ 1921	97.60	4 % Württ. Hyp. Bank 1920	98.—
4 % Bayer. „ 1920	98.40	4 % Ungar. Pds. Centr. in Sparkasse	83.50
4 % Herzogl. S. Coburg. Vd. Rm. Bk. 1922	98.70	4 % Belter. ung. Coos-mündel. mezz. Bank	87.10
4 % Hess. Landeshyp. Bk. 1920	98.10	4 1/2 % Anatol. C. B. Obl. U.	95.20
5 % Chinae. Anstalt Bukum. 1919	93.70	4 1/2 % Rheinl. Elect. Werke rückg. n. 103.— ab 1917	—
4 % Oester. Gold-Rente	83.75	Actien.	
4 % Oester. Kronen-Rente	83.40	Berliner Handelsgesellschaft	162.75
5 % Sao Paulo n. 1908	—	Deutsche Bank	248.10
4 % Rumän. Rente n. 1908	88.20	Discount-Gesellschaft	184.90
4 % Türk. Bagdad-Behn U.	79.70	Dresdener Bank	161.75
4 % Ung. Gold-Rente	85.70	Württemberg. Vereinsbank	132.50
4 % Ung. Staats-Rente n. 1910	83.—	Württemberg. Notenbank	117.60
4 % Holl. Türken	77.50	Wiener Bankverein	—
Pfandbriefe u. Obligationen.		Reichsbankdiskont	
4 1/2 % Frankf. Hyp. Bank 1920	97.20	6%	
4 % Frankf. Hyp. Cred. S. 48	96.—	Annahme von Spargeldern von jedermann, gegen höchstmögliche, sofort be- stimmende Verzinsung.	
4 % Frankf. Hyp. Cred. 1921	96.50	Abgabe von Darlehen, gegen Hypothek, Bürgschaft oder sonstige Sicherheit, zu billigem Zinsfuß.	

Eröffnung laufender Rechnungen (Conto-Corrente) mit und ohne Creditgewährung.  
Eröffnung provisionsfreier Check-Conti, kostenlose Abgabe der Checkbücher.  
An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art, sowie von Wechseln, Check's u.  
bei billigster Berechnung.

Erledigung von Börsenaufträgen für in- und ausländische Börsen.  
Erledigung von Coupons, ausländischem Geld, verlusten Effekten u.  
Verlosungskontrolle und Versicherung gegen Rückverfall im Verlosungsfalle.  
Vermietung dieses- und feuerfester Kassen-Schrankschränke unter Selbstverschluß  
der Mieter, je nach Größe 1  $\frac{1}{2}$  A. G.—, 1  $\frac{1}{2}$  A. S.— und 1  $\frac{1}{2}$  A. 10.— pro Jahr.  
Kostenlose Beratung in Geldangelegenheiten für jedermann.

## Das neue Spruch- und Liederbuch

Preis 40 Pfg. — ist porrätig bei  
G. W. Zaiser, Nagold.